

Literatur.

Die Provinz Sachsen, ihre Entstehung und Entwicklung. Von Geh. Archivrat Prof. DDr. **Walter Friedensburg**, Direktor des Staatsarchivs in Magdeburg. Halle a. d. S., Gebauer-Schwetschke. 1919. 58 SS. 8°. M. 3,—.

Die kleine Schrift, die Festgabe des Thüringisch-Sächsischen Geschichtsvereins zu seiner hundertjährigen Gedenkfeier, ist, wie das literarische Nachwort berichtet, in kurzer Zeit unter Beschränkung auf die gedruckte Literatur niedergeschrieben worden und entspricht ihrem Zwecke durch ihre flüssige Darstellung.

Für den Leser dieser Zeitschrift ist der erste Teil, die Entstehung der Provinz, der wichtigste. Wenn er auch nichts Neues bringen will, so faßt er doch übersichtlich zusammen und spiegelt, ohne daß der Verfasser dies zur Darstellung bringen will, den Übergang der deutschen Vormachtstellung vom Hause Wettin auf die Hohenzollern wider, bis durch die Lostrennung des größeren Teiles des Königreichs Sachsen von seinem Herrschergeschlecht durch den Beschluß des Wiener Kongresses unter diese Entwicklung das Siegel gedrückt wurde. Sympatisch berührt die sachliche Darstellung dieses Vorganges. Nicht förmliches Recht, sondern der Wunsch, einen alten Rivalen, wenn nicht zu vernichten, doch zu schwächen, und die Macht hierzu gaben den Ausschlag. Und man kann hinzufügen, daß es ein Lebensinteresse des preußischen Staates war, seine der Landeshauptstadt allzu nahe Grenze weiter nach Süden hin zu verlegen.

Dresden.

Bemann.

Briefe und Urkunden zur Geschichte der Hussitenkriege. Aus dem Egerer Stadtarchiv. Von Dr. **Karl Siegl**. Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Deutschen Vereins für die Geschichte Mährens und Schlesiens. Brünn, Verlag des Vereins. 1919. 2 Bll. 112 SS. 8°. M. 4,—.

Zu den am besten erhaltenen und am besten geordneten Stadtarchiven Böhmens gehört das Archiv der Stadt Eger. Die Erhaltung verdankt es der einstigen Eigenschaft Egers als einer reichsunmittelbaren Stadt, die Ordnung aber dem bei städtischen Archiven nicht eben häufigen Glück, daß es seit einer langen Reihe von Jahrzehnten von ebenso sachverständigen als fleißigen Archivaren verwaltet wurde. Vinzenz Pröckl (1835 fgg.) und Franz Kürschner (1865—1868) legten den Grundstein zu dieser Ordnung, Heinrich Gradl (1877—1895) und seitdem Karl Siegl haben darauf weitergebaut; sie alle